Dienstag, 13. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7897. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4½ Uhr Nachm.

Berlin, 12. Mai. In Abgeordnetenkreisen wird versichert, das preußische Servisgesetz und die Kirchengesetze seien gestern vom Kaiser vollzogen. Der Abgeordnete v. Bodelschwingh, der vormalige preußische Finanzminister, ist gestern gestorben. Im Reichstag erklärte Minister Delbrück auf die Interpellation, betreffend die Vorlage über die Bestrafung des Contractbruches zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die preußische Regierung beabsichtige schon längst ein derartiges Gesetz, es werde der Entwurf baldigst dem Bundesrathe unterbreitet werden. Die Erledigung desselben noch in dieser Session ist wahrscheinlich.

Wien, 12. Mai. Das Correspondenzbureau meldet, die Regierung sei geneigt, im Falle wirklicher Nothwendigkeit den Geldverkehr erleichternde Modificationen der Nationalbankacte eintreten zu lassen; sie tritt sofort mit der ungarischen Regierung in Einvernehmen. (Wiederholt.)

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 12. Mai. Der König genehmigte gestern das Entlassungsgesuch des Grafen Itzenplitz.

Der Bundesrath beschloß, zu dem Antrage Behr, betreffend die Aufhebung der Eisenzölle, sich zustimmend zu erklären. Der Kaiser genehmigte gestern die Kirchengesetze und das Beamtenservisgesetz. (Wiederholt.)

Angekommen den 12. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 12. Mai. Der Reichstag nahm in zweiter Berathung des Kriegsleistungsgesetzes die §§ 1 bis 8 in der von der freien Commission vorgeschlagenen Fassung unter Ablehnung aller zu § 6 gestellten Amendements an, obschon zu § 8 die Bundesraths-Commissarien General Voigts-Rheetz und Feldmarschall Graf Moltke eindringlich die Wiederherstellung der Regierungsvorlage zur Vermeidung unbegründeter Reclamationen befürworteten. Bei § 9 wurde die weitere Berathung bis morgen vertagt.

Deutschland.

× **Berlin**, 11. Mai. Wir sind in der Lage, über das Resultat der Conferenzen, welche zwischen leitenden Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und dem Geheimrath Persius stattgefunden, weitere Aufschlüsse geben zu können. Bekanntlich handelt es sich um die Abstellung der Beschwerden, welche über die Ausführung der neuen Kreisordnung in betheiligten Kreisen laut geworden. Die Anregung erfolgte zunächst durch den Abg. Dr. Bender, und die Delegirten der Fractionen des Abgeordnetenhauses traten mit dem Vertreter der Regierung bei dem Abg. Friedenthal zu Conferenzen zusammen, welchen nachträglich Berathungen mit dem Minister des Innern folgten. Es ist nun unter Zustimmung des Grafen Eulenburg eine Einigung dahin erzielt worden, daß in denjenigen Fällen, wo dem Verwaltungsgerichte das bestrittene Wahlrecht zweifelhaft erscheine, schon im Verwaltungswege zu Gunsten der protestirenden Wahlberechtigten eingeschritten werden solle. Solche Gutsbesitzer, die es nicht für nothwendig gehalten haben, rechtzeitig zu reclamiren, bleiben von den ersten Wahlen zum Kreistage ausgeschlossen. Bleibt die Regierung prinzipiell bei den Ansichten, welche im Artikel III. der Ministerial-Instruction ausgesprochen worden sind und die hier Niemand theilt, so ist im nächsten Jahre eine Declaration zu § 87 der neuen Kreisordnung unvermeidlich. Denn wenn es möglich ist, daß durch bloße Interpretation auch nur zeitweise Rechte aufgehoben werden, welche im logischen Zusammenhange unzweideutig gegeben sind, so hat die ganze Kreisordnung keinen Werth mehr. Bezeichnend ist, daß die Ministerial-Instruction von denjenigen Landräthen am Besten verstanden worden ist, welche sie mißverstanden und die Verzeichnisse der Wahlberechtigten nach dem einfachen Sinne und Verstande der Kreisordnung selbst aufgestellt haben.

— Der Präsident v. Forckenbeck widerlegte in formeller Weise die Angabe der „Prov.-Corr.," nach welcher die Sitzungen des Abgeordnetenhauses bis Pfingsten währen sollten. Vom Büreau des Hauses wird vielmehr mit Bestimmtheit angenommen, daß die Geschäfte desselben bis Ende dieser oder Mitte künftiger Woche vollständig abgewickelt werden. Das Anleihegesetz wird voraussichtlich für die drei Lesungen die Dienstag- und Donnerstagsitzung beanspruchen. Die Interpellation der Conservativen über die Maßregeln gegen den Bruch des Arbeitsvertrages, welche in der morgigen Reichstagssitzung gestellt wird, hat innerhalb der Fractionen noch zu weiteren lebhaften Erörterungen Veranlassung gegeben. Ob diese auch im Plenum fortgesetzt werden, dürfte von der Beantwortung der Interpellation abhängen. Aus mehrfachen Gründen, die zu erwähnen an dieser Stelle zu weit führen würde, ist man von liberaler Seite weniger heißspornig, außer der civilrechtlichen auch die criminelle Verfolgung des Contractsbruches eintreten zu lassen. Die Uebelstände verlangen allerdings eine Abhilfe, das wird von allen Parteien des Reichstages zugestanden, aber die Forderungen der Conservativen schießen über's Ziel hinaus und eine radikale Veränderung der neuen Gesetze liegt weder im Wunsche, noch im Willen der liberalen Parteien. Die sociale Gesetzgebung zurückzuschrauben, sei nicht Aufgabe des Reichstages, sagen unsere liberalen Abgeordneten. In der nächsten Session werden die Folgen kaum mehr so brennend erscheinen und dann wird es vielleicht an der Zeit sein, mit einem Gesetzentwurfe hervorzutreten, welcher die richtige Mitte zwischen Civil- und Criminalstrafen für den Contractsbruch findet, der übrigens seit einem Jahre immer seltener geworden ist. — Zwischen der national-liberalen und der Fortschrittspartei wird wahrscheinlich für die Provinz Brandenburg ein Wahlcompromiß zur Aufstellung gemeinsamer Candidaten abgeschlossen und ohne Zweifel auch auf einige andere Provinzen ausgedehnt werden. Diese Vereinigung basirt auf dem richtigen Verständniß der gemeinsamen Interessen gegen die gemeinschaftlichen Feinde. Es ist selbstverständlich, daß über diesen Punkt Verhandlungen zwischen den zwei großen liberalen Parteien geführt wurden und in dem eben erschienenen Wahlaufruf der national-liberalen Partei einen bezeichnenden Ausdruck gefunden haben. — Der Provinziallandtag von Westphalen wird nicht nach Schluß des Reichstages, sondern im October einberufen werden. Für einen guten Theil der übrigen Provinzen dürfte dieser Einberufungstermin gleichfalls maßgebend sein.

□ **Berlin**, 11. Mai. Heute Vormittag fand eine Besprechung mehrerer Berliner Protestanten und einer Anzahl von preußischen Abgeordneten und Reichstagsabgeordneten statt über die bevorstehenden Wahlen zu den Synoden. Nach längerer Discussion einigte man sich dahin, daß für dieselben ein Zusammengehen aller derjenigen Protestanten dringend zu empfehlen sei, welche die Kirchenverfassung im Sinne des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden, namentlich in Bezug auf die Wahl der Prediger und die Ordnung der äußeren Angelegenheiten der Kirche ausbilden wollten. Man könne dabei von dem kirchlichen Standpunkte absehen. Hoffentlich wird man in den Provinzen rechtzeitig daran gehen, sich auf diese Wahlen vorzubereiten.

— Einem wiederholten Rufe folgend, wird, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, Prof. Dr. v. Holtzendorff im Herbst d. J. nach München übersiedeln und eine dort für Strafrecht, Völkerrecht und Politik neu begründete ordentliche Professur übernehmen. Der Verlust des sehr gern gehörten Lehrers ist für die Berliner Universität um so empfindlicher, in einer Zeit, in welcher die Frequenz der Studirenden leider in stetiger Abnahme begriffen ist — Dr. Michael Bernays, der bekannte Literarhistoriker, bisher Privatdocent in Leipzig, ist als Professor der neueren Literaturgeschichte gleichfalls nach München berufen worden.

— In allen Zweigen des Staatsbauwesens, für die Bearbeitung der Bau-Entwürfe sowohl wie für die Bauleitung, hat sich ein höchst empfindlicher Mangel an Technikern herausgestellt. Es sind deshalb Untersuchungen angestellt worden — schreibt das „Deutsche Wochenblatt" — doch ist bei der großen Anziehungskraft, welche die Industrie auf die genannten Beamten ausübt, für die nächste Zeit wenig Aussicht vorhanden den Bedarf zu decken.

— Der guten Stadt Liegnitz droht, wie der dortige „Anzeiger" meldet, eine Sydow-Affaire. Das genannte Blatt fügt hinzu: „Wir wollen noch nicht recht daran glauben und wünschen aufrichtig, es möge dieser bittere Kelch an uns vorübergehen."

Holland.

Haag, 7. Mai. In Folge der indischen Ereignisse hat der Kriegsminister bekannt gemacht, daß für den indischen Dienst 10 Capitäne und 40 Subaltern-Officiere der Infanterie, 4 Lieutenants vom Ingenieurcorps und 20 Aerzte erster, zweiter und dritter Klasse auf zwei Jahre detachirt werden sollen. Diejenigen, welche sich dazu melden und angenommen werden, erhalten 1500 Fl. zur Ausrüstung. Außerdem sollen in diesem Jahre noch 1700 Mann Infanterie, 200 Mann Artillerie und 100 Mann Sappeurs nach Java geschickt werden. Ferner beauftragt der Kriegsminister alle Platzcommandanten, ausgediente Unteroffiziere und Corporale der indischen Armee, die noch dienstfähig sind, gute Antecedentien haben und sich zum Wiedereintritt in den indischen Kriegsdienst bereit finden lassen, anzunehmen mit Beibehaltung ihres früheren Grades und 200 Fl. Handgeld.

England.

London, 9. Mai. Die Niederlage der Ministeriellen bei der Wahl in Gloucester, die kurz auf den Schlag in Bath folgte, hat die liberale Partei in eine wenig beneidenswerthe Stimmung gebracht. Die „Times" moralisirt im Allgemeinen über den Wechsel und die Unsicherheit der menschlichen Dinge. Der „Daily-Telegraph", das Leiborgan Gladstones, sieht sich in Nothwendigkeit versetzt, die unläugbare Niederlage anzuerkennen, und tröstet sich nur mit dem Gedanken, daß die Opposition kein politisches Programm habe. Auf der anderen Seite äußert sich der conservative „Standard" mit affectirter Mäßigung und stellt die letzten Siege nur als Beweise dar, daß die Unzufriedenheit gegen Gladstone immer allgemeiner werde. — Auch die englische Armee wird im kommenden Sommer ihr Belagerungsspiel ausführen, welches zwar nicht so großartig ausfallen wird, wie die Zerstörung der Festung Graudenz, jedoch in unserm kleinern Maßstabe für Militärkreise nicht geringes Interesse zu bieten verspricht. Die Belagerungsübung soll am 2. Juli vor Chatham stattfinden und zur Vorbereitung darauf ist schon jetzt ein Corps Sträflinge unter Anweisung des Ingenieur-Commandos mit den nöthigen Erdarbeiten beschäftigt. An der Belagerung sollen neben den Linientruppen auch die Londoner Freiwilligen sich betheiligen.

— Der Admiralitätsrichter Sir R. Phillimore hat in der Klage der holländischen Dampfschiffs-Gesellschaft gegen den Vicekönig von Egypten entschieden. Der Streit dreht sich um die Frage, ob der Khedive auf die Vorrechte eines souveränen Fürsten Anspruch zu erheben berechtigt sei. Sein Schiff Charkieh fuhr am 19. October den Dampfer Batavier auf der Themse in den Grund und wurde in Folge dessen zur Entschädigungsleistung angehalten. Der Schaden der holländischen Gesellschaft wird auf 20,000 L., der Werth des Charkieh auf 30,000 L. veranschlagt. Der Vertreter des Khedive erhob gegen die Beschlagnahme Einspruch, da der Khedive souveräner Fürst sei und somit nicht zur Verantwortung gezogen werden könne. Es war ein heikler Punkt, und Phillimore behielt sich Bedenkzeit vor. Er hat nun dahin entschieden, daß, da der Charkieh, obwohl Eigenthum des Khedive, in der üblichen Weise als gewöhnliches Frachtschiff belastet, mit den nöthigen Papieren versehen sei und sich überhaupt als gewöhnliches Kauffahrteischiff gebahrt habe, da es keineswegs feststehe, daß der Khedive im Sinne des Gesetzes souverainer Fürst sei, und da schließlich, wenn er auch solches sei, er sein Vorrecht im vorliegenden Falle durch Verwendung seines Schiffes zur Befrachtung aus eigener Initiative aufgegeben hat, der Einspruch zu verwerfen und die entstandenen Gerichtskosten vom Vicekönig zu erheben seien.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. In Paris ist jetzt eine englische Handelskammer gegründet worden. Dieselbe hielt am Dienstag ihre erste Sitzung. Auf die Empfehlung Lord Granville's errichtet und nur aus englischen Kaufleuten und Fabrikanten, welche Häuser in Frankreich haben, bestehend, hat dieselbe zum Zweck, die Interessen des englischen Handels in Frankreich zu beschützen, bei der französischen Regierung vermittelnd aufzutreten, wenn mit dem Zollamte wegen der Ein- und Ausfuhr der Waaren Streitigkeiten entstehen, und den englischen Commissarien die an den Handelsverträgen anzubringenden Veränderungen zu bezeichnen. Die Ehren-Präsidentschaft wurde dem englischen Botschafter Lord Lyons angeboten, der sie auch annahm. — Der „Rappel" macht über die Wahlen, welche seit dem Februar 1871 in Frankreich stattfanden, folgende Mittheilungen: „Seit jener Zeit wurde fünf Mal gewählt: am 2. Juli 1871, am 7. Januar, 9. Juni und 20. October 1872, und am 27. April 1873. Die Departements, welche befragt wurden, sind 62 an der Zahl. Dazu kommen noch die Deputirten, welche Algerien und die Colonieen ernannten, so daß im Ganzen seit Februar 1871 144 neue Deputirte gewählt wurden. Davon gehören 115 den verschiedenen Schattirungen der republikanischen Meinung an, und nur 29 können von den Orleanisten, Bonapartisten und Legitimisten in Anspruch genommen werden.

Der Erbschleicher.

Aus dem Englischen von Dr. C. Kolb.

(20. Fortsetzung.)

XVI.

In der Familie des Obersten Mink hatte Eda's argloser Besuch eine große Aufregung hervorgerufen und Anfangs konnten sich Honora und ihre Tochter des Gedankens nicht entschlagen, Fräulein Walworth müßte von Belmonts Ankunft gehört und dieses Mittel benützt haben, um sich ihm in den Weg zu werfen. Bei weiterer Erwägung wurde jedoch diese Anschauung als unwahrscheinlich verworfen und es kam nun die Erwägung an die Reihe, wie man es angreifen wolle, um vor dem anstößigen Mädchen eine Thatsache zu verheimlichen, deren Bekanntwerden der Tochter des Hauses zu so großem Nachtheil gereichen konnte.

„Natürlich darf sie nicht wieder herkommen", sagte Miranda, „und giebt man ihr Arbeit, selbst wenn man sie ihr in's Haus schickt und wieder abholen läßt, so wird es kaum zu vermeiden sein, daß sie nicht zuweilen vorspricht, um sich nähere Weisungen zu erbitten. Wir können ihr zwar das Herkommen geradezu untersagen, doch das würde sie wahrscheinlich sehr empfindlich aufnehmen, denn derartige Leute halten schrecklich darauf, daß man sie höflich behandelt."

„Pah, das ist nicht so schlimm," versetzte die Mutter; „sie wird froh genug sein, wenn sie Arbeit erhält und damit etwas verdient. Die Bedingungen können wir stellen."

„Es ist überhaupt gar nicht nöthig, sich weiter mit ihr einzulassen, als daß man hingeht und unter irgend einem Vorwand das Geschäft abbestellt. Dann kommt sie natürlich nicht wieder, und man hat nicht sonderlich zu fürchten, daß sie von Belmont etwas erfährt. Wie sollten auch Personen in ihrer Stellung von dem Kunde erhalten, was in unserem Kreise vorgeht."

„Das ist sehr wahr."

„Und wenn sie auch je erführe, daß er hier ist, oder gar mit ihm zusammenträfe, Mama," fügte sie mit einem Blick nach dem Spiegel bei, „so glaube ich nicht, daß viel befürchten stünde."

„Auch ich nicht, mein Kind."

Oberst Mink gerieth bei der Kunde über Eda's Ankunft in eine gewaltige Erregung und ließ seinen Unmuth über diesen leidigen Zwischenfall, der seinen Lieblingsplan zu vereiteln drohte, voll den Zügel. Zwar hielt er es für unwahrscheinlich, daß Belmont ein geringes, mitgiftloses Mädchen, wie anziehend dieses auch sein mochte, heirathen werde; doch zweifelte er nicht an dem Abbruch des Verhältnisses zu Miranda, wenn der Engländer erfuhr, daß sein rückhaltloses Vertrauen so schnöd erwiedert worden sei.

Oder war es nicht am Ende besser, fragte sich Mink selbst, wenn er zu Belmont eilte und denselben von dem Auftauchen des Gegenstandes seiner eifrigen Nachforschung in Kenntniß setzte? Der Mann mußte sich schon Ehren halber für gebunden halten, das so weit voran geschrittene Verhältniß zu Miranda durch ein schließliches Verlöbniß zu krönen. Möglich; aber das böse Gewissen machte ihn zum Feigling, und nach weiterer Erwägung glaubte er einen sicheren Ausweg gefunden zu haben. Sein Ehrgeiz, sich einen Peer des englischen Reichs (denn in diesem Lichte sah er Belmont bereits) als Schwiegersohn zu sichern, war so groß, daß er nichts unversucht lassen wollte, um dieses ersehnte Ziel zu erreichen, wenn dazu auch ein neues Bubenstück nöthig wurde, und er that sich sogar etwas zu gut auf seine Schlauheit, die ihn befähigte, einen Plan zu entwerfen, der unmöglich fehl schlagen konnte.

Eda und ihre Freundinnen fanden natürlich nichts Außerordentliches darin, als sie an dem Tage nach dem Besuch bei der aristokratischen Familie den Wagen des Obersten Mink vor ihrer Thüre anfahren sahen; um so überraschender kam ihnen aber der Inhalt des Auftrags, in welchem Fräulein Miranda gekommen war und dessen sich zu entledigen sie ohne Säumen ans Werk ging.

„Mein Vater will nichts davon hören," sagte sie, „daß wir Fräulein Wadsworth —"

„Walworth," bemerkte Susanna in etwas scharfem Tone.

„Ich bitte um Verzeihung — daß wir Fräulein Walworth in einer dienstlichen Eigenschaft um Beistand angehen. Er weiß ihre Tugenden und ihr Unglück, von dem er gehört, zu sehr zu achten und hofft, sie werde ihm erlauben, dies gegen sie und ihren vortrefflichen Vater, über dessen Schicksale er durch einen — einen gemeinschaftlichen Freund unterrichtet wurde, thatsächlich zu beweisen."

Eda war jetzt wirklich erstaunt und entgegnete, daß sie dem Obersten Mink sehr verbunden sei für seine gute Meinung.

„Der Oberst," fuhr Miranda fort, „hat von einem alten Freund Ihres Vaters erfahren, daß Herr Walworth wegen seiner leidenden Gesundheit sich auf der Insel Tabago aufhält."

„Ach ja," versetzte Eda mit einem Seufzer; „er ist zu Anfang des Herbstes dahin abgereist."

„Und daß er kein Familienmitglied, keinen Angehörigen zur Pflege um sich hat. Verhält es sich wirklich so?"

„Leider," entgegnete Eda, in athemloser Spannung dem, was kommen sollte, entgegensehend.

„Der Oberst zweifelt nicht daran," fuhr Fräulein Mink fort, „daß es für die Tochter eines solchen Vaters eine Herzensangelegenheit sein muß, an seine Seite zu eilen, eigenhändig für seine Bedürfnisse zu sorgen und in ihm die Hoffnung aufrecht zu erhalten, wenn anders noch Hoffnung vorhanden ist, andernfalls aber ihn zu trösten in seinen — seinen letzten Stunden und vor dem Heimgang noch seinen Segen zu empfangen."

Eda sank auf den Stuhl nieder; ein heftiges Zittern überkam sie, und sie brach in lautes Schluchzen aus.

Miranda hielt inne, bis sich die Aufregung der Tochter einigermaßen gelegt hatte, und sprach dann weiter: „Sie haben mir geantwortet, Fräulein Walworth; denn diese Zeichen lassen keine Mißdeutung zu. Es wäre Ihnen lieb, wenn Sie Ihrem Vater nach Westindien folgen könnten."

„Ob es mir lieb wäre!" rief Eda. „Der Himmel hat keine Gabe, welche ich so hoch schätzen würde, wie diese; bei Tag und bei Nacht ist sie der Gegenstand meines brünstigen Gebets."

„Dann ist es erhört," sagte Miranda. „Mein Vater ermächtigt mich, Ihnen kund zu thun, daß Sie die Reise antreten können, sobald es Ihnen beliebt."

„Aber ich kann nicht ohne Fränzchen gehen," wendete Eda mit einer Schmerzensmiene ein. „Ich darf ihn nicht verlassen."

„Natürlich nicht. Der Papa wird Sie mit ausreichenden Mitteln versehen für die Hin- und Herreise sowohl, als für den Winteraufenthalt; auch will er selbst für das Schiff besorgt sein, das Sie mitnehmen soll. Er ersucht Sie, diese Börse anzunehmen und daraus Ihre Vorbereitungen für die Reise zu bestreiten. Seiner Zeit sollen Sie auch den Namen des Freundes erfahren, dessen Fürwort Sie das Interesse zu danken haben, das der Oberst an Ihrer Wohlfahrt nimmt."

Mit einem Blick auf die Börse, welche die Spenderin auf den Tisch gelegt hatte, erwiderte Eda, sich Miranda nähernd: „Ich will nicht dergleichen thun, als zögere ich, ein so großmüthiges Erbieten anzunehmen, obschon mir alles wie ein Feenmärchen vorkommt. Ich versichere Ihnen, als ich Sie so sprechen hörte, fürchtete ich, daß ich erwachen würde, um zu finden, es sei nur ein Traum gewesen. Sagen Sie dies Ihrem vortrefflichen Vater — sagen Sie ihm, daß ich keine Worte habe, und meine Freude, meinen Dank auszudrücken."

Eda's Stimme bebte und ein reichlicher Thränenstrom rollte über ihre Wangen nieder.

„Sie haben beidem den besten Ausdruck verliehen," entgegnete Miranda mit einer Gönnermiene. „Ich will alles dem Obersten berichten, der, wie ich weiß, darüber sehr erfreut sein wird. An welchem Tag gedenken Sie die Reise anzutreten?"

„Je eher, je lieber."

„Angenommen, es ginge morgen ein Schiff ab?"

„Um so besser, ich werde bereit sein." (Forts. f.)

— 10. Mai. Die heutige letzte Sitzung des ständigen Ausschusses war ohne alles Interesse. Ungefähr 40 Deputirte hielten nach der Sitzung eine Versammlung, ohne daß etwas Besonderes vorfiel. Dagegen beschloß die Versammlung von royalistischen Deputirten, die zwischen 3 und 6 Uhr in Paris stattfand, die Republik nicht anzunehmen und Thiers zu stürzen, falls er sich den Royalisten nicht vollständig füge. — Buffet's Wiederwahl zum Präsidenten der Nationalversammlung wird vom linken Centrum nicht angefochten werden und ist daher gesichert.

Rußland.

Ueber die Ausweisung der Juden aus Kiew läßt sich der „Golos" aus der genannten Stadt Folgendes berichten: „Die von den Juden so genannte „Verfolgung" besteht darin, daß die städtische Obrigkeit sich zur pünktlichen Durchführung des bezüglich des Aufenthaltsrechts der Israeliten in Kiew gegebenen gesetzlichen Bestimmungen aufgerafft hat. Das Gesetz gestattet den Juden das Wohnrecht nur in zwei Stadtvierteln unseres Ortes, während sie thatsächlich über die ganze Stadt verbreitet leben und Eigenthum erworben haben. In den letzten 10 Jahren hatte die Zahl der jüdischen Einwohner sich nahezu vervierfacht, so daß gegenwärtig an 20,000 Juden unter uns wohnen. Dies Element wurde nicht nur durch die steigende Entwickelung des Gewerbes und des Handels nach Kiew gezogen, sondern vielmehr durch den Umstand, daß, bei der Menge von Bankgeschäften, hier leichter Geld zu beschaffen und unterzubringen ist u. s. w. Die Behörden durften nicht ohne Besorgniß auf die Erwerbung aller einträglichen Geschäfte und Gewerbe seitens der Juden, auf die Ausbeutung der niederen ländlichen und städtischen Bevölkerung durch eben dieselben, auf die maßlose Vermehrung der Schänken, durch welche das Judenthum prosperirt, hinblicken. Die seit 50 Jahren angewendeten Schutzmaßregeln haben zu keinerlei Erfolg geführt, man muß an ihrem Nutzen zweifeln!" Schließlich meint der „Golos", gäbe es nur ein einziges Mittel zur Erreichung einer völligen Emancipation von den bei allen Geschäften als Vermittler, als Compagnons, als Guts- und Fabrikpächter ꝛc. aufgesuchten Juden und dies hieße: denselben Fleiß, wie dieselbe Rührigkeit entwickeln als sie. (Sehr richtig!)

Vermischtes.

— Dr. Strousberg wurde vor Kurzem von einem Berliner Geschäftsmann, der selbst über Millionen gebietet, in London besucht. Letzterer, der es auch verstanden hat, sich sein Haus, den jetzigen Zeitansprüchen entsprechend, einzurichten, war doch über die verschwenderische Pracht dieses Palais erstaunt. Strousberg hat in Grosvenor von einem der englischen Herzöge ein Haus auf 90 Jahre gemiethet, das seiner Zeit schon in London wegen seiner fürstlichen Einrichtung bekannt war. Für diese in Seide und Velours schwimmenden Räume zahlt Strousberg die jährliche Summe von 21,000 Rt. Uebrigens will die gute Gesellschaft in London von dem abenteuerlichen Monte Christo nicht recht etwas wissen.

— „Deutsche Warte." Erstes Aprilheft enthält England und Rußland in Asien. Von Dr. K. Schmeidler. Das Lustspiel in München. Reiseskizze. Von Dr. J. Stiefel. II. Benito Juarez und die mexicanische Republik. Eine historisch-biographische Skizze. Von Dr. R. Doehn. Umschau in der Literatur Frankreichs. Von H. B. Historisch-politische Umschau. Kleine Umschau: Die Menschenopfer des letzten Krieges.

— [Neues Eisenbahnsystem.] Ingenieur Riggenbach aus Solothurn hat ein System erfunden, mit dessen Anwendung Eisenbahnzüge bedeutende Steigungen ohne Zahnräder auf gewöhnlichen Schienen mit derselben Fahrgeschwindigkeit wie im Thale überwinden können. Ueber dieses System, welches auf der Bahn zwischen Rigi-Kaltbad und Rigi-Scheideck zur Anwendung kommen soll, erfährt man folgende Details. Auf der mit einem Meter Spannweite angelegten Bahn werden kleine Locomotiven mit sechs gekuppelten Triebrädern verwendet; das nöthige Speisewasser und die Kohlen werden auf der Locomotive selbst untergebracht, um die Adhäsion zu vermehren. Die Locomotiven erhalten Neuerungen in Bezug auf die Feuerbüchse und die Kesselconstruction, besonders aber auch bezüglich der Art und Weise, wie der Zug thalwärts ohne Anwendung von Bremsen mit vollkommener Sicherheit gehalten werden kann; die Bremsen an den Locomotiven und Wagen kommen nämlich in der Regel nicht in Anwendung, sondern dienen als Reserve für außerordentliche Fälle. Wie die Locomotive den Zug aufwärts schiebt, so hält sie denselben abwärts. Die Locomotiven werden ungefähr 20 Tonnen wiegen und können auf 5 Procent Steigung ebensoviel ziehen, respective schieben, mit einer Schnelligkeit von 20 Kilometer per Zeitstunde. Auf einer Bahn mit nur 2,5 Procent Steigung könnten bei gleicher Schnelligkeit und unter gewöhnlichen Verhältnissen wohl 50 Tonnen befördert werden.

Berlin, 12. Mai. Angekommen 4 Uhr

Weizen			Pr. Staatsschlds.	$88\frac{4}{8}$	$88\frac{7}{8}$
Mai	$91\frac{2}{8}$	$91\frac{4}{8}$	Wstp. $3\frac{1}{2}$% Pfdb.	81	$81\frac{1}{8}$
Juli-August	$85\frac{7}{8}$	$85\frac{5}{8}$	do. 4% do.	89	$89\frac{7}{8}$
Sept.-Oct.	80	80	do. $4\frac{1}{2}$% do.	99	$99\frac{2}{8}$
Rogg. matter,			do. 5% do.	104	$104\frac{2}{8}$
Mai-Juni	$54\frac{6}{8}$	$55\frac{1}{8}$	Lombardenser. Cp.	114	116
Juli-August	$54\frac{4}{8}$	$54\frac{7}{8}$	Franzosen	$197\frac{3}{8}$	$198\frac{4}{8}$
Sept.-Oct.	$54\frac{2}{8}$	$54\frac{4}{8}$	Rumänier	$44\frac{7}{8}$	45
Petroleum			Neue franz. 5% A.	$85\frac{3}{8}$	$85\frac{4}{8}$
Sept.-O. 200 ℔.	$12\frac{6}{24}$	$12\frac{6}{24}$	Oester. Creditanst.	$184\frac{6}{8}$	$187\frac{3}{4}$
Rüböl Sept.-Oct	$22\frac{3}{8}$	—	Türken (5%)	$51\frac{4}{8}$	$51\frac{3}{4}$
Spiritus		$22\frac{5}{6}$	Oest. Silberrente	$64\frac{5}{8}$	$65\frac{7}{8}$
Mai-Juni	18 3	18 3	Russ. Banknoten	$80\frac{5}{8}$	$80\frac{6}{8}$
Sept.-Octbr.	18 18	18 20	Oester. Banknoten	$91\frac{1}{8}$	$91\frac{5}{8}$
Pr. $4\frac{1}{2}$% conf.	104	$104\frac{2}{8}$	Wechselcrs. Lond.	—	$6.19\frac{3}{8}$

Meteorologische Depesche vom 12. Mai.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,4	+ 0,8	NO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	334,3	+ 3,2	W	schwach	bedeckt.
Petersburg	333,2	+ 2,4	NW	schwach	bedeckt.
Stockholm	—	—	—	—	—
Moskau	327,5	+10,8	S	mäßig	Regen.
Memel	335,1	+ 5,6	S	mäßig	bed., Ncht. Regen
Flensburg	335,2	+ 6,6	NW	stark	bedeckt.
Königsberg	334,6	+ 4,8	S	schwach	bedeckt. Regen
Danzig	334,1	+ 5,7	WzS	flau	bed. Rg. Ncht. Rg.
Putbus	333,4	+ 6,8	NW	stark	bez., gest. Ab. Reg.
Stettin	336,0	+ 8,2	W	mäßig	bed., Ncht. Regen
Helder	338,2	+ 8,2	WNW	mäßig	—
Berlin	335,9	+ 8,9	W	mäßig	bew., Ncht. Regen
Brüssel	337,6	+14,6	SSW	schwach	schön.
Köln	337,4	+ 9,4	WNW	zl. lebh.	bedeckt.
Wiesbaden	334,7	+10,0	W	schwach	bew., Ncht. Regen
Trier	334,1	+10,4	W	mäßig	trübe.
Paris	—	—	—	—	—

Am 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr, entschlief sanft und ruhig unser Vater und Großvater, der Veteran und pens. Gefängniß-Vorsteher **D. Reinicke**, im 79. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Bekannten tief betrübt an

G. Reinicke und Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Stadt-Lazareth aus statt.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein Bruder, der Kaufmann

Joseph Rosenstein.

Dieses seinen zahlreichen Freunden statt jeder besonderen Meldung.

Danzig, 12. Mai 1873.

Im Namen sämmtlicher Geschwister

Burchard Rosenstein.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Poggenpfuhl 8, nach dem Kirchhofe am Johannisberge statt.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 9. Mai 1873 ist am 10. Mai 1873 in unser Firmenregister unter Nummer 226 eingetragen, daß die von dem Kaufmann Hermann Theodor Boritzki hieselbst geführte Firma Hermann Boritzki erloschen ist.

Danzig, 10. Mai 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 10. Mai 1873 ist an demselben Tage die in Danzig, Neufahrwasser errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Johann George Jacob Petrowsky ebendaselbst unter der Firma

John. Petrowsky

in das diesseitige Firmenregister unter No. 927 eingetragen.

Danzig, 10. Mai 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **R. Suhr** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **9. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 20. Juni 1873,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichts-Rath Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Dekowski, Rechtsanwalt Mallison und Justizrath Schoenau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, 8. Mai 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde zugehörigen Ländereien in den Feldmarken Dammfelde und Stadtfelde von 5 Hufen 6 Morgen 156 □R. kulmisch sollen entweder im Ganzen oder in drei Komplexen, oder auch in einzelnen Parzellen von je $7\frac{1}{2}$ Morgen kulmisch zur Verpachtung auf die Zeit vom 11. November d. J. bis dahin 1891 mit der Berechtigung der Bebauung und auch zum Verkaufe ausgeboten werden, und es ist hierzu ein Termin auf

den 7. Juli cr.,

Vormittags .. Uhr,

hier zu Rathhause anberaumt, zu welchem wir Pacht- und Kauflustige einladen.

Marienburg, den 28. April 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der einstweilige Verwalter der Masse in dem über das Vermögen der Dirk und Elisabeth van Deuren'schen Eheleute eröffneten gemeinen Konkurse (im abgekürzten Verfahren) Herr Rechtsanwalt Balleske hierselbst, ist durch Beschluß des unterzeichneten Concursgerichts vom 29. April d. J. zum definitiven Verwalter dieser Masse ernannt und als solcher verpflichtet worden.

Tiegenhof, den 6. Mai 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter No. 19 eingetragen, daß der Kaufmann **Reinhold Rühe** hier vor Eingehung seiner Ehe mit **Laura**, geborne **Müller**, durch Vertrag vom 5. October 1872 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Graudenz, den 5. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Seminarbau Osterode.

Die Anfertigung des 679,5 M. (2165 Fuß) langen, 1,9 M. (6 Fuß) hohen hölzernen **Lattenzaunes** incl. Lieferung des Materials, veranschlagt rot. 1296 Rt., soll im Termin:

Donnerstag, 29. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in **Osterode** in Grumbach's Hotel, deutsches Haus, durch Submission vergeben werden.

Unternehmer werden aufgefordert, die schriftlichen und versiegelten Offerten nach Procenten der Anschlagssumme franco bis zum 27. d. M. an den Unterzeichneten in Hohenstein, nach dem 27. in Osterode (Hotel Deutsches Haus) einzusenden mit der Aufschrift: Offerte auf Zäune.

Hohenstein, den 6. Mai 1873.

Der Bauinspector Queisner.

Seminarbau Osterode.

Die Lieferung von
600 Tonnen gelöschten Kalk à 4 Hektoliter, und
675 Kubikmeter (150 Sch.-Ruthen) Mauergrund,
soll im Termin

Donnerstag, 29. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in **Osterode** in Grumbach's Hotel, deutsches Haus, durch Submission vergeben werden.

Unternehmer werden aufgefordert die schriftlichen und versiegelten Offerten franco bis zum 27. d. M. an den Unterzeichneten in Hohenstein, nach dem 27. in Osterode (Hotel Deutsches Haus) einzusenden mit der Aufschrift Offerte auf Kalk, resp. Mauergrund.

Hohenstein in Ostpr., 6. Mai 1873.

Der Bauinspector Queisner.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 17. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

werden im Krause'schen Hotel
120 Klafter kief. Kloben,
80 „ „ Knüppel,
300 „ „ Stubben,
50 Stück Nutzeichen,
150 Stück kief. Bauholz
pr. Licitando verkauft, wozu ich Liebhaber einlade.

Alb. Christoph
in Elbing.

Fahrpläne

enthaltend alle von hier abgehenden und ankommenden Züge nebst Fahrplan Danzig-Zoppot, auf Cartonpapier, zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

Dr. Gräfe's Augen-Wasser

heilt in kurzer Zeit sowohl chronische als andere Augenübel; stärkt u. wirkt verbessernd auf die Sehkraft des Auges und Tausende verdanken diesem so weltberühmten Präparate ihre vollständige Heilung und Genesung, welches die täglich eingehenden Anerkennungen darthun. Nur echt zu beziehen in Originalflasche nebst Gebrauchsanweisung à 1 Rt. gegen Postvorschuss oder Postkarte durch

L. Roth, Berlin,
Friedrichstr. 64, früher 68.

Zum gründl. Unterricht im Klavierspiel können sich jetzt wieder einige Schüler melden. Honorar mäßig. Näheres Kohlenmarkt 30, 1 Tr.

Seminarbau Osterode.

Die in den Jahren 1873, 1874 und 1875 zur Ausführung bestimmten nachstehenden Arbeiten und Lieferungen sollen im Ganzen oder getheilt durch Submission vergeben werden.

Veranschlagt sind:

	Maurer-Arbeit.			Zimmer-Arbeit.			Material.			Summa.		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
1. Das Hauptgebäude	5770	9	1	4266	5	10	3035	20	10	13072	5	9
2. Lehrerwohngebäude A.	1057	8	7	955	1	—	457	23	7	2470	3	2
3. Lehrerwohngebäude B.	1057	8	7	955	1	—	457	23	7	2470	3	2
4. Das Oeconomie-Gebäude	1658	2	1	1093	28	5	569	28	—	3321	28	6
Summa	9542	28	4	7270	6	3	4521	6	—	21334	10	7

Unternehmer werden aufgefordert, die schriftlichen und versiegelten Offerten nach Procenten der Anschlagssumme franco bis zum 27. d. M. an den Unterzeichneten in Hohenstein, nach dem 27. bis spätestens zum Termin

Donnerstag, den 29. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in **Osterode**, in Grumbach's Hotel deutsches Haus einzusenden mit der Aufschrift: Offerte auf Maurer- resp. Zimmer-Arbeit: Seminarbau Osterode.

Zeichnungen, Anschlag und Bedingungen können bis zum 27. d. M. in Hohenstein, am 28. und 29. in Osterode eingesehen werden. Die Bedingungen werden gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Hohenstein, den 6. Mai 1873.

Der Bauinspector Queisner.

Auction mit engl. Halb-Sammet (Velvet).

Donnerstag, den 15. Mai 1873, Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf gerichtliche Verfügung auf dem Königl. Seepackhofe in der Revisionskammer **unversteuert** in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkaufen:

47 Schachteln mit engl. Halb-Sammet,

welche mit dem Dampfer „Yorkshireman", Capt. Foulston, von Hull vom Seewasser beschädigt, hier angekommen sind.

Adolf Gerlach, Mäkler.

Pferdemarkt Königsberg i. Pr. 1873.

Die Parade bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Königsberg i. Pr. verhindert den rechtzeitigen Ausbau der Stallungen auf dem projektirten Marktplatz. Der qu. Markt wird in Folge dessen nicht an dem früher bezeichneten Termin, sondern am 9., 10., 11. Juni cr. abgehalten werden.

Das Comité für den Pferdemarkt.
J. A.:
von Below.

Die Verlegung des Königsberger Pferdemarkts zwingt das unterzeichnete Comité, die Ziehung der Pferdelotterie nicht am 28. Mai, sondern am 11. Juni cr. stattfinden zu lassen.

Das Comité für die Verloosung.
J. A.:
C. Lucke.

Fr. 100 Loose in Gold der Stadt Barletta.

5 Ziehungen jährlich.

Nächste Ziehung 20. Mai 1873.

mit Prämien von **2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.** und **125,475 Prämien à Frcs. 50,** sämmtlich in effectivem Gold.

Das Barletta-Loos ist das billigste, solideste und vortheilhafteste. Jedes Loos nimmt an sämmtlichen 225 Ziehungen Theil, kann somit außer der Rückzahlung à Fr. 100 mehrere Prämien gewinnen. — Von je 3 Loosen muß eines mit einer Prämie herauskommen, ein Vortheil, den keine andere Lotterie bietet.

Zu haben bei allen Wechslern.

Vom Heutigen ab prakticire ich in Zoppot. Meine Wohnung ist Seestraße No. 22 bei **Stelter.**

Dr. W. Hanff, Arzt.

Preuß. Loose kauft gegen hohes Aufgeld jeden Posten zur 148. Lotterie und erbittet schleunigst genaueste Preisofferten

S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (1399)

Für 5 Thaler

versenden 1000 Stück abgelagarte Cigarren gegen Casse oder Nachnahme.

Eisenach.

Rossbach & Krug.

Eine Locomobile

von 8—10 Pferdekraft wird zu kaufen oder auf 1 Jahr zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter 9209 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Zwei Schwarz- u. eine Weindrossel, alle 3 **prachtvoll** pfeifend, zu verkaufen Röpergasse 22B., 1 Tr.

In der Reitbahn sind drei Häuser sofort zum Abbruch zu verkaufen.

Näheres Hundegasse 8.

Sämmtliche Bauarbeiten

werden prompt und billig ausgeführt. Gef. Adr. werden unter 9406 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

30 Stück zur Zucht geeignete überjäh. Lämmer

(Southdown-Negretti-Kreuzung), sowie ebenso viel angefleischte Hammel-Lämmer verkäuflich bei **Müller** in Gr. Grünhof bei Mewe.

Ein junger Mann,

mit guter Handschrift, gelernter Materialist, der mehrere Jahre sein eigenes Geschäft betrieben, sucht für sofort oder später eine Stelle als Lagerverwalter, Cassirer ꝛc. Adr. unt. 8768 i. d. Exped. d. Ztg. erbet.

Ein herrschaftlicher Diener, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle, auch wünscht derselbe in einem Geschäft beschäftigt zu werden. Näheres bei

A. Plath, Heiligegeistgasse 105.

Ein in der Cigarren- und Tabaksbranche durchweg routinirter j. Mann wird pr. 1. Juli cr. für ein größeres Geschäft der Art gesucht durch Schulz, Heiligegeistgasse No. 16, parterre, von 8—10 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm.

1 tüchtiger Wagenlackirer, 1 Sattler u. 1 Stellmacher (Kastenmacher) finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Wagenfabrik von

S. Krüger,
Thorn.

Behufs Mitnahme auf die Tour von sehr preiswerthen billigen und mittelern Cigarrenfabrikaten wird ein respectabler Reisender gegen gute Provision gesucht. Meldungen sub P. & M. poste restante Stettin erbeten.

Schleifengasse (Speicherinsel) ist ein trockner

Kellerraum

zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 30 im Comtoir.

Ein Candidat der Philosophie, der sich zu seinem Staats-Examen vorber., sucht v. Anfang Juni Stellung als Hauslehrer, am liebsten in Zoppot. Adr. unter 9405 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrer

wird zur Beaufsichtigung eines 10jährigen Knaben während der schulfreien Zeit gesucht. Adr. u. 9408 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Ziegler, mit guten Attesten versehen, findet von sogleich Stellung beim Freischulzereibesitzer **J. Srzeppa** in Sagorz bei Neustadt in Westpreußen.

Das Haus am brausen-den Wasser (Ritterthor) m. 5—6 Zimmern, sehr freundlich gel., nebst Keller, Boden, sow. Wasserleit., Canalis., Gaseinricht. etc. ist vom 1. Octbr. zu verm. Näh. Fischm. 23.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern wird zu October 1873 von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden in der Expedition dieser Zeitung unter 9338 erbeten.

Ein Repositorium zum

Materialgeschäft und 15 Stück 4flüg. Fenster sind billig zu verkaufen Breitgasse No. 108.

Ein geräumiges Vorderzimmer

in der Nähe des Fischmarkts gelegen, ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen und sofort zu beziehen. Adr. und Chiffre 8767 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

O m. Herz, eine mündliche oder schriftliche Besprechung, so sind die Wünsche erreicht!!!

Für die Familie des verbrannten Försters Tappert zu Ausbau Schönbrück sind eingegangen von: A. H. Pretzell 5 Rt. Zusammen 163 Rt. 5 Sgr.

Die Exped. der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.